

Institut für Kunstgeschichte der JMU Würzburg

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2022/2023

Vorlesungen:

Vertiefungs-/Aufbauvorlesung

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Reproduktion: Aspekte eines Themas von Raffael bis zur frühen Photographie

04083014, Do 14-16 Uhr, Präsenz, HS 3

Die Vorlesung geht Phänomenen der „exakten“ Vervielfältigung und Verbreitung von Bildern seit dem Ausgang des Mittelalters nach und verbindet den jeweiligen Stand der künstlerischen bzw. technischen Möglichkeiten mit Einblicken in die Theoriebildung der Epoche und in die kunst- und medientheoretische Reflexion reproduktiver Verfahren seit Walter Benjamin. Einzelaspekte sind die Multiplikation „heiliger“ Bilder und Objekte, die Anfänge und Professionalisierung der graphischen „Übersetzung“ von Inventionen „Alter Meister“ wie Raffael und Michelangelo, die „täuschend echte“ Nachahmung von Meisterzeichnungen in Drucken des 18. Jahrhunderts, die Abformung plastischer Kunstwerke oder Körper (-teile) in Gips und Wachs und die Ausbildung von Konventionen der Darstellung und „Ähnlichkeit“ in der Porträtphotographie des 19. Jahrhunderts.

Epochenvorlesung zu Renaissance und Barock

Prof. Dr. Damian Dombrowski

Sandro Botticelli und die Florentiner Renaissance

04083001, Do 8-10 Uhr, Präsenz, HS 2

Die Bilderwelt Sandro Botticellis gilt als reinste Verkörperung der Florentiner Renaissance. Während seine zarten Frauengestalten das populäre Image des Malers bis heute prägen, schätzten seine Zeitgenossen eher den „männlichen Stil“ des Künstlers. Die Vorlesung klärt darüber auf, wie es zu diesem Wandel in der Betrachtungsweise gekommen ist. Dabei bewegt sie sich durch alle Schaffensphasen und Bildthemen Botticellis: von den zierlichen Madonnen über die allegorischen und mythologischen Gemälde bis zu den neuplatonisch inspirierten Altarbildern, die zu den wichtigsten Voraussetzungen der Hochrenaissance zählen. Die angebliche Vereinnahmung des Künstlers durch die Medici wird ebenso auf den Prüfstand gestellt wie das durch Vasaris Lebensbeschreibung verursachte Bild Botticellis als frommer Schwärmer, der in den Bann des Bußpredigers Savonarola geraten sei. Den Hintergrund bildet stets die wichtigste Blütezeit der Malerei in Florenz, von Botticellis Lehrer Filippo Lippi bis zu den Anfängen Michelangelos.

MA-Seminare:

Stilkritik

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Im Spannungsfeld zwischen Expressionismus und Bauhaus: Bauplastik von Hans Walther (1888-1961) in Erfurt

04081020, zweieinhalbtägiges Blockseminar im Angermuseum Erfurt Ende Februar 2023
(genauer Termin folgt)

Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung stattfinden (Vorbesprechung n.V. im November)

Die Veranstaltung gilt ausgewählten architekturgebundenen Plastiken Walthers im Stadtraum von Erfurt und deren Vorarbeiten in der Sammlung des Erfurter Angermuseums, das den Nachlass dieses bedeutendsten Bildhauers der Stadt im 20. Jahrhundert besitzt. Angesichts der in diesen Werken – insbesondere in der menschenförmigen Gestaltung von Stützelementen wie Säulen und Pfeilern – erkennbaren Thematisierung des Verhältnisses von menschlicher Figur und Bauwerk sollen die Verbindungen Walthers mit der Bildhauerkunst des 19. Jahrhunderts, seine Vorstellungen vom architektonischen Anthropomorphismus und seine Auseinandersetzung mit modernistischen und konservativen Positionen der Bild- und Architekturpraxis während der Weimarer Republik und der ersten Jahre des Nationalsozialismus studiert werden.

Visual Studies

Prof. Dr. Stefan Bürger

Krieg und Architektur

04081021, Mi 8-10 Uhr, Präsenz, ÜR 19

Krieg – so wie wir aktuell im Ukrainekrieg sehen – ist eine sich durch die Menschheitsgeschichte ziehende „Kulturtechnik“. Kriege wurden und werden mit höchst unterschiedlichen Mitteln geführt, auch mit Mitteln der Architektur. Die Rolle von Architekturen vor, während und nach Konflikten kann sehr unterschiedlich gelagert sein: Architekturen können abwehren und abschrecken, Schutz bieten, Aspekten des Krieges Raum bieten, offensive und defensive Handlungen unterstützen oder verhindern, Zerstörungen dokumentieren, Symbole tragen, zu Symbolen werden, Verluste und Siege verkörpern u.v.m. Diesen verschiedenen Aspekten wird sich das Seminar zuwenden. Einen Schwerpunkt wird dabei die Fortifikationsarchitektur bilden – gefasst im Begriff der „Festungsbaukunst“ verbunden mit der Frage, inwiefern Kriegsarchitektur ein Aspekt der „Kunst“ sein kann.

Kulturgeschichtliche Kompetenz

Prof. Dr. Stefan Bürger

Quellen zur spätmittelalterlichen Baukultur

04081022, Di 10-12 Uhr, Präsenz, ÜR 7

Ad fontes – zu den Quellen. Dieses „zu den Quellen“ würde missverstanden werden, wenn man hofft, die Veranstaltung würde zu den spätmittelalterlichen Quellen dozierend sämtliche Infos und Aspekte frei Haus liefern. Es geht vielmehr darum, selbständig zu den Quellen vorzudringen. Bedeutet: sich selbst auf den Weg machen müssen, den Spuren folgen, Hürden erkennen und überwinden. Das Seminar soll diese selbständig eingeschlagenen Wege begleiten, Unterstützungen anbieten und aufzeigen, welchen Mehrwert es bringt, tatsächlich originale Quellen einzusehen und auszuwerten.

Regionalität und Entgrenzung

Prof. Dr. Stefan Bürger

Bauhütten in der Frühen Neuzeit (um 1563)

04081023, Mo 14-16 Uhr, Präsenz, ÜR 19

Allgemein gelten „Bauhütten“ als eine Erscheinung des Mittelalters. Forschungen unseres Institutes zum „Simrock-Boisserée-Nachlass“ der Klassik Stiftung Weimar verfolgen unter anderem das Ziel, die sog. Bauhütten auch als Phänomen der Renaissance und des Barocks in den Blick zu nehmen. Ausgangspunkt ist die durch Quellen belegbare Entwicklung, dass die „Bauhütten“ eben nicht im Zuge der Reformation untergegangen sind, sondern insbesondere durch die kaiserliche Bestätigung von 1563 offenbar einen immensen Aufschwung erfuhren. Verbunden damit war die Neuordnung des Steinmetzhandwerks und die Einrichtung bzw. Bestätigung von 22 Haupthütten, die ab 1563 als baukulturelle Zentren für die Neuordnung von großer Bedeutung waren. Konkret mit diesen Standorten wird sich das Seminar befassen, davon ausgehend fragen, was mit dem Begriff „Bauhütte“ gemeint ist, bzw. eben auch nicht, welche Rollen Steinmetzordnungen spielten, was für Aufgaben sog. „Hauptstätten“ besaßen.

Wissenschaftsgeschichte der Kunst

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Minimal Art: Kunsttheorie und Kunstkritik im New York der 1960er Jahre

04081024, Mi 14-16 Uhr, Präsenz, Raum 01.028 (Gebäude 60)

Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Lektüre von Beispielen der reichen Produktion autoreflexiver und theoretischer Texte von Künstlern der Minimal Art (Don Judd, Robert Morris, Sol Lewitt etc.), einer der arriviertesten Richtungen der amerikanischen Gegenwartskunst in den 1960er Jahren. Hinzu kommen frühe Publikationen zum Thema Minimal Art von Kunstkritikern und Kunsthistorikern. Unsere Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis der Protagonisten der Minimal Art führt anhand jüngster kunsthistorischer Forschungen auch zu Fragen nach den kulturellen und politischen Kontexten und zur Debatte um die damalige und heutige Wahrnehmung von Künstlerinnen, die der Minimal Art angehörten oder ihr nahestanden, darunter Anne Truitt und Eva Hesse.

Aktuelle Fragen der Forschung

PD Dr. habil. Johannes Sander

04081035, Mi 10-12 Uhr, Präsenz, ÜR 12

In dieser Übung sollen aktuelle Fragestellungen aus verschiedenen Themengebieten der Kunstgeschichte beleuchtet und unter Auswertung der jüngeren Forschungsliteratur kritisch erörtert werden. Darüber hinaus erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Problemkomplexe aus ihrer eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit vor- und zur Diskussion zu stellen, wobei die genaue Themenstellung den jeweiligen Bedürfnissen und Interessen der Seminarteilnehmer angepasst werden kann.

4

Kunsthistorisches Wissen aus Quellen und Archiven

Dr. Verena Friedrich

04081025, Mo 16-18 Uhr, Präsenz, ÜR 8

Die Lehrveranstaltung soll dazu dienen, den Studierenden einen Einblick in die Möglichkeiten der kunsthistorischen Forschung in Archiven zu geben, eine Grundlage für das Lesen historischer Schriften zu legen, und die Fähigkeit zu erwerben, Quellentexte auf ihre Aussagefähigkeit hin zu überprüfen.

Präsentation von fachbezogenen Inhalten

Dr. Verena Friedrich

04081026, nach Vereinbarung

Zu diesem Modul stehen drei Varianten zur Auswahl:

Besuch einer Fachtagung (Ringvorlesungen der Fakultät oder des Studiengangs SPKE möglich!) Die Leistung besteht hier in einer Analyse der Präsentationstechniken. Es soll ein Kriterienkatalog erstellt werden, der zu einer Verbesserung der eigenen Leistungen führt (Gruppenarbeit ist möglich!)

Internetpublishing. In Zusammenarbeit mit der Internetplattform www.kunstmarkt.com können im Rahmen eines Praktikums selbständig erarbeitete Texte zu Themen, wie Buch- und Ausstellungsbesprechungen, Artikel zu Künstlern bzw. einzelnen Werken im Internet unter Ihrem Namen veröffentlicht werden. Sie lernen hier, kurze aber gehaltvolle Texte zu erstellen und üben eine mehr und mehr in den Vordergrund rückende Präsentationstechnik ein.

Öffentliche Führungen. Seit dem Wintersemester 20/21 ist es möglich, im Rahmen dieses Moduls ein Praktikum am Museum Georg Schäfer in Schweinfurt zu absolvieren. Die Leistung dort besteht in mindestens fünf Führungen in der ständigen Sammlung oder in einer der aktuellen Sonderausstellungen (Dauer 60 min oder 90 min). Zuvor muss eine Einführung zur jeweiligen Sonderausstellung durch die/den Kuratorin/Kurator besucht werden; vor der ersten Führung muss ein schriftlich formuliertes Konzept abgegeben werden (Umfang 1-2 Seiten, Stichpunkte oder ausformuliert). Für die Führungen in der ständigen Sammlung

können sich die Studierenden selbst Themenschwerpunkte überlegen und diese im Konzept darlegen. Gleiches kann auch für die Sonderausstellungen gelten (dies ist ggf. mit der/dem Kuratorin/Kurator zu klären).

Seminar 04081038 Medienkompetenz Kunstgeschichte (Dozent: André Mischke)

Bitte informieren Sie sich auf der zugehörigen WueStudy-Inhaltsseite über die Details.

Kolloquien für Masteranden und Doktoranden

Prof. Dr. Eckhard Leuschner, Prof. Dr. Stefan Bürger, Prof. Dr. Damian Dombrowski.

04081032, 04081031, nach Vereinbarung.

BA/MA Vertiefungs-/Aufbau-Seminare:

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Niederländische Porträts im Zeitalter Rembrandts

04083015, Di 14-16 Uhr, Präsenz, Raum 01.026 (Gebäude 60)

Ausgehend von Beispielen der niederländischen Bildniskunst des 17. Jahrhunderts im Besitz des Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg sollen wichtige künstlerische Trends und kulturelle Prägungen der Gattung Porträt im niederländischen "Goldenen Zeitalter" freigelegt werden. Dabei wird die ganze Bandbreite des Phänomens zur Sprache kommen: Studienköpfe, Charakterbilder, repräsentative Halb- oder Ganzfiguren, Gruppen, allegorische Inszenierungen der Person. Auch wird es um Aspekte des modischen Auftretens, von Konvention und Konventionsbruch sowie der bildlichen Selbstrepräsentation von Auftraggebern und Auftraggeberinnen gehen.

Das Seminar versteht sich als Baustein für eine digitale Präsentation der entsprechenden Werke des Museums und will entsprechende kunsthistorische Vermittlungskompetenzen stärken. Es sollte möglichst zusammen mit dem Kurs "**Medienkompetenz Kunstgeschichte**" (direkt im Anschluss!) besucht werden.

PD Dr. Johannes Sander

Architektur in Unterfranken zwischen 1525 und 1575

04083016, Mi 8-10 Uhr, Präsenz, ÜR 18

Das Seminar befasst sich mit der unterfränkischen Architektur in einer bislang kaum beachteten Zeitspanne: den rund fünfzig Jahren zwischen dem Bauernkrieg und dem letzten Viertel des 16. Jahrhunderts. Anhand eigener Recherchen sollen die Studierenden lernen, sich auch abseits der großen Zentren mit Entwicklungen der Baukunst zwischen Gotik und Renaissance zu befassen und so die Grundlagen einer monografischen Darstellung zu erarbeiten.

BA Aufbau-Seminare:

Seminar Museologie (Kunstgeschichte): Von Jesusknaben, adeligen Dämchen und Lausebengeln. Kinderbilder im Museum für Franken.

Prof. Dr. Erich Schneider

04081018, Fr. 14-18, Präsenz im Museum für Franken und ÜR 19

Beginn am Freitag, 28.10.2022, um 10 Uhr im Museum für Franken. Der zweite Termin findet ebenfalls im Museum für Franken statt, Beginn wieder um 10 Uhr (Ende: jeweils um 15 Uhr!) und zwar am Freitag, 11. Nov. 2022.

Die Termine im Seminarraum im Philosophiegebäude sollen am Fr 9.12.2022, am Fr 13.1.2023 und am Fr 27.1.2023 stattfinden - jeweils 14-18 Uhr. Als Ersatztermin ist Fr 3.2.2023 vermerkt.

Das Museum für Franken bewahrt vom Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert hinein eine große Zahl von Kunstwerken mit Darstellungen von Kindern. In einem ersten Schritt besuchen wir an zwei Terminen das Museum und wählen solche Bilder quer durch alle Epochen gemeinsam aus. Anschließend strukturieren wir das Material nach Aussagen und Themen und überlegen uns, wie damit eine (fiktive) Ausstellung gestaltet werden könnte. Auf dieser Basis werden Hausarbeiten vergeben, die entweder in der Erarbeitung von Katalogbeiträgen oder Thementexten bestehen könnten. Diese werden in einer abschließenden Sitzung jeweils vorgetragen und gemeinsam kommentiert.

Die Veranstaltung verbindet die kunstgeschichtliche Auseinandersetzung mit Exponaten des Museums mit der konzeptionellen Vorbereitung einer Ausstellung und der damit einhergehenden Arbeit an Katalogtexten.

Bitte beachten Sie weiterhin die folgenden Hinweise:

Zu diesem Seminar gehört eine Führung im Martin von Wagner Museum im Rahmen der Sonntagsführungen. Wegen begrenzter Möglichkeiten für solche Führungen, die von der Museumsinitiative organisiert werden, ist unbedingt darauf zu achten, die erforderliche Führung möglichst frühzeitig im Studium einzuplanen. Terminabsprache direkt mit der Museumsinitiative! Bitte geben Sie als Nachweis für eine gehaltene Führung den Beleg im Sekretariat für Kunstgeschichte ab. Die Note für das Seminar kann erst eingebucht werden, wenn die Bescheinigung vorliegt.

Aufbaumodul Kunsthistorische Praxis (Denkmalpflege)

Dr. Doris Fischer

04082013, Fr 12-14 Uhr, Präsenz, ÜR 19

Die erste Sitzung wird am Fr. 18.11.2022, ab 12.15 Uhr stattfinden.

Im Seminar soll ein allgemeiner Einblick in die Denkmalpflege vermittelt werden. Dabei werden neben der Geschichte der Denkmalpflege und ihren fachlich-methodischen Grundlagen alle Themenfelder beleuchtet, die in der heutigen staatlichen Denkmalpflege relevant sind: Was ist ein Kulturdenkmal? Wie unterscheiden sich Baudenkmalpflege, archäologische Denkmalpflege und Gartendenkmalpflege? Wie funktioniert die staatliche Denkmalpflege? Wie ist die fachliche Herangehensweise beim Umgang mit einem Kulturdenkmal? Welche Aufgabe hat der Denkmalpfleger?

Geplante Termine:

18.11.2022	13.01.2023
25.11.2022	20.01.2023
02.12.2022	27.01.2023
09.12.2022	03.02.2023
16.12.2022	

Aufbaumodul Kunsthistorische Praxis (Museum)

Dr. Wolfgang Schneider

04081012, Mo 12-14 Uhr, Präsenz im Museum am Dom, Würzburg.

Erste Sitzung wird am 24.10.2022 stattfinden.

Die Veranstaltung findet mit ca. 10 Teilnehmern 2 Std./Woche statt, voraussichtlich vom 24.10.2022 bis 30.1.2023.

Treffpunkt am Eingang des Museums am Dom - 12 Uhr s.t. - bitte seien Sie pünktlich! Das Museum ist montags geschlossen und nur während des kurzen Zeitfensters 12.00 bis 12.15 Uhr zugänglich. Der Zugang zum Museum wird nur für Sie geöffnet!

Das Museum am Dom befindet sich direkt neben dem Kiliansdom im Kilianshaus. Es ist vom Würzburger Hauptbahnhof aus mit den Straßenbahnlinien 1, 3 und 5 (Haltestelle „Dom“) oder in ca. 15 Minuten zu Fuß zu erreichen. Parkmöglichkeiten gibt es am Paradeplatz hinter dem Dom oder auf dem Parkplatz vor der Residenz.

Im Mittelpunkt der Übung stehen originale Kunstwerke und Objekte des Kunsthandwerks (vorrangig aus Silber) aus dem kirchlichen Gebrauch, deren Bestimmung hinsichtlich Funktion, Material und Herstellung ebenso geübt werden wie Beschreibung und Recherche anhand grundlegender Publikationen.

Wichtige Hinweise:

1. Für eine Benotung ist während der Übung ein Referat zu halten und in schriftlicher Form vorzulegen. Die regelmäßige Teilnahme fließt in die Benotung mit ein.
2. Für Notizen bei der Arbeit mit den Originalen ist ein Bleistift zu benutzen.
3. Eine private Haftpflichtversicherung ist Voraussetzung zur Teilnahme an der Veranstaltung!

BA-Epochenseminare:

Architektur (Renaissance und Barock)

Prof. Dr. Stefan Bürger

Planstädte der Frühen Neuzeit

04083002, Di 8-10 Uhr, Präsenz, ÜR 18

Planstädte setzen voraus, dass jemand einst einen „Plan“ hatte und damit spezifische Absichten und Ziele verfolgte. Diese Absichten schlugen sich ggf. in konkreten Stadtgestaltungen nieder. Mit solchen Gestaltungen und den damit verbundenen Absichten und Zielen wird sich das Seminar beschäftigen, deren Rollen und Erscheinungen in Theorie und Stadtbaupraxis behandeln, die städtebaulichen Herausforderungen samt Voraussetzungen, Chancen und Risiken in den Blick nehmen, Hauptwerke vorstellen oder auch die Unterschiede zwischen Planstädten und Stadtplanungen herausarbeiten.

Malerei (Renaissance und Barock)

Elisabetta Lecchi

Historie in der Malerei des 16. Jahrhunderts: Die Entstehung einer kodifizierten Gattung

04083003, Do 14-16 Uhr, Präsenz, ÜR 18

Gemeinsam mit Portrait, Genre, Stillleben und Landschaft, gehört die Historienmalerei zu den klassischen Bildgattungen. Bereits Leon Battista Alberti sah die Bilderzählung als höchste Aufgabe der Malerei. Dennoch war es erst im Laufe des 16. Jh., dass die Rolle der Historienmalerei und des Historienmalers im kunsttheoretischen Denken definiert wurde. Erst im 17. Jh. waren die Trennung der Kunstbereiche und Spezialisierungen des Künstlers vollständig vollzogen. In dieser Zeitspanne entstand eine Rangordnung der Gattungen, der zufolge Historienmalerei und Portrait höher eingestuft wurden. Politisch aufgeladene mythologische oder geschichtliche Ereignisse eines Herrscherhauses oder einer Stadt; Moralisierende Fabeln; Biblische Historien. Kurz gesagt: Themen aus literarischen Quellen, die die Taten der Menschheit schilderten, bekamen den höchsten Rang der Kunst zugeschrieben. Bildung und Vorstellungsvermögen zählten zu den Merkmalen eines Historienkünstlers, der außerdem die Darstellung der menschlichen Figur perfekt beherrschen musste.

Im Seminar werden sich die Studierenden mit unterschiedlichen Techniken und Formaten dieser Gattung sowohl im profanen als auch im religiösen Kontext auseinandersetzen. Sie werden mit den Konzepten von „Erfindung“ gegenüber denen von „Wahrheit“ der historischen und biblischen Ereignisse, sowie mit allegorisierten und moralisierenden Bibelrezeptionen vor und nach der Gegenreform konfrontiert. Von den Studierenden wird eine Analyse der Bilder mit Bezug zur Praxis und zu den kunsttheoretischen Meinungen des 16. Jh. erwartet. Die Werke sollen in ihrem zeitgenössischen Kontext erfasst werden, unter Berücksichtigung der damals beabsichtigten Wirkung(en) und Funktion(en). Darstellungsmuster sollten erkannt und deren Abhängigkeit von den literarischen Quellen, der Kunsttheorie und dem Auftraggeber erläutert werden.

Skulptur (Renaissance und Barock)

Elisabetta Lecchi

Rezeptionen und Variationen in der italienischen Plastik des 17. Jahrhunderts

04083004, Di 16-18 Uhr, Präsenz, ÜR 18

Das 17. Jahrhundert ist für die Kunst der unter dem wechselnden politischen Einfluss Spaniens und Frankreichs geteilten italienischen Peninsula ein besonders blühendes und facettenreiches Jahrhundert. Stilwandel erfolgt durch die Aufpfropfung von neuen Impulsen, die von wandernden Künstlern lokalen Traditionen hinzugefügt werden, was zu unterschiedlichen Interpretationen und stilistischen Ansätzen führte.

Zentrum einer frühen kulturellen Blüte war Rom, wo sich auch aufgrund der ersten Gesetzgebung zum Schutz des kulturellen Erbes und einer hohen Konzentration von Sammlern und Mäzenen viele Bildhauer versammelten. Diese haben sich einerseits in Arbeiten der "Restaurierung" antiker Statuen eingebracht, andererseits schufen sie ihre eigenen Kunstwerke, die mit ihrer Ästhetik oft die für das Jahrhundert typischen, andächtigen, überzeugenden und feierlichen Funktionen übersteigen. Ein weiteres frühes Zentrum war Bologna, wo eine eher klassizistische Linie vorherrschte, auf die venezianische Einflüsse der Spätrenaissance ihren Einfluss ausübten. Zu bedeutenden Schöpfungen kam es auch in der Stadt Neapel, während Florenz, Genua und die republikanische Festung Venedig sich erst in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts zur barocken Formsprache hingezogen fühlten.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf Werken, in denen die Gegensätze eines Jahrhunderts sichtbar werden; in denen skulpturale, bildnerische und poetische Quellen am kreativen Prozess teilnahmen, da der traditionelle Dialog der monumentalen Skulptur mit der Architektur einem Dialog mit der zeitgenössischen Malerei hinzugefügt wurde, der die Konflikte des "Paragone" nährte und überwand. Studierende sollen sich mit dem ästhetischen und ikonographischen Potential der ausgewählten Kunstwerke und deren kulturgeschichtlichen Hintergründen, insbesondere mit den verschiedenen Wegen der Gegenreformation auseinandersetzen.

Basis-Module:

Prof. Dr. Stefan Bürger

Wissenschaftsterminologie 1

04081008, Mo 16-18 Uhr, Präsenz, ÜR 18

In dieser Einführungsveranstaltung geht es darum, sich Grundlagen zur Beschreibung von Architekturen anzueignen. Das Seminar verfolgt dabei drei Ziele:

1. Sie werden die architektonische Formenlehre und die zugehörigen Begriffe wie Vokabeln erlernen.
2. Sie werden durch das konzentrierte Arbeiten an den Stärken und Schwächen der Begriffe angeleitet, Architekturen genauer zu betrachten, zu beschreiben und zu bewerten.

3. Durch die Arbeit an ausgewählten Objekten schulen Sie Ihre historische Objektkenntnis, eine Grundlage dafür, architekturhistorische Zusammenhänge in groben Zügen nachvollziehen zu können.

Eine konzise Vermittlung der Architekturgeschichte ist im Rahmen des Seminars nicht möglich.

Zu diesem Seminar wird das Tutorium sehr empfohlen, das montags 10-12 Uhr stattfindet.

Dr. Verena Friedrich

Ikongraphie – Teilmodul Mythologie und Emblemik

04081009, Di 14-16 Uhr, Präsenz, ÜR 18

Zur Entschlüsselung von Kunstwerken sind breit angelegte Kenntnisse im Bereich der Mythologie, von Symbolen und Allegorien und der Emblemik von größter Bedeutung. Welche Bildgegenstände konnten von einem Betrachter zur Zeit der Entstehung des Werkes als Symbole erkannt werden, und welche Inhalte konnte man damals als bekannt voraussetzen? Wie wurde ein Bildthema im Laufe der Zeit dargestellt? Wie orientierten sich nachfolgende Künstlergenerationen an Werken ihrer Vorgänger? Anhand von zahlreichen Bildbeispielen sollen diese Fragen angesprochen und die Grundlagen der profanen Ikongraphie erläutert werden.

Dr. Verena Friedrich

Kunsthistorische Praxis (Graphik) – Einführung in die graphischen Techniken

04081010, Mo 10-12 Uhr, Präsenz im Martin von Wagner Museum, Graphische Sammlung.

Die Graphische Sammlung des Martin von Wagner Museums ist reich an Beispielen sämtlicher druckgraphischer Techniken, wie Hoch- Tief- und Flachdruck. Diese werden ausführlich vom Zeitpunkt ihrer Entstehung bis zur höchsten künstlerischen Blüte erläutert. Anhand von Originalgraphiken kann so erworbenes Wissen weiter vertieft werden.

Dr. phil. habil. Susanne Müller-Bechtel

Kunsthistorische Praxis (Malerei)

04081011, Di 10-12 Uhr, Präsenz im Martin von Wagner Museum, Gemäldegalerie.

Im Zentrum der „Übung vor Originalen (Malerei)“ im Martin von Wagner Museum stehen Bildbeschreibungen und Praktiken des Erfassens von Bildern und ihren Inhalten einerseits sowie Fragen der Kunstvermittlung vor und mit dem Original andererseits. Wir erarbeiten uns Kriterien für die Bildanalyse, erproben Bildbeschreibungen, entwickeln aus der Autopsie weiterführende Fragestellungen und diskutieren unterschiedliche Zugänge zum Original.

Bitte bringen Sie Stift und Notizblock oder Tablet mit Stylus mit.

André Mischke

Medienkompetenz Kunstgeschichte: Suchmaschinenoptimierung und Webseitengestaltung

04081038, Di 16-18 Uhr, Präsenz, Raum 01.026 (Gebäude 60)

Beginn am 08.11.2022

Das Seminar ist gedacht für die Bachelor- und Masterstudiengänge. Im BA-Studiengang wird die Leistung im Modul "Allgemeine Kulturwissenschaften" gutgeschrieben, im MA-Studiengang entweder im Modul "Präsentationstechniken" oder im Modul "Kulturwissenschaften".

11

Der Besuch dieses Seminars ist besonders empfohlen in Verbindung mit dem vorangehenden Vertiefungs- und Aufbauseminar „**Niederländische Porträts im Zeitalter Rembrandts**“ (dienstags 14:00 - 16:00 Uhr) bei Prof. Dr. Leuschner.

Welche Schritte sind zum Anlegen einer Webseite nötig? Was ist dabei zu beachten? ToDo's und Don'ts. Wie lande ich bei Google auf Platz 1?

Im Seminar Medienkompetenz Kunstgeschichte werden alle Bereiche zur Erstellung einer Webseite behandelt. Von der Struktur und Planung, Suchmaschinenoptimierung, die Einrichtung und Gestaltung bis zur fertigen Webseite. Die Optimierung von Medien auf Webseiten ist ebenfalls Bestandteil dieses Seminars. Grundlage werden Webseiten von Museum und Ausstellungen sein, um praxisnahe Erfahrung zu sammeln und zu besprechen. Aufgabe wird es sein, eine Webseite unter Berücksichtigung aller SEO und struktureller Erkenntnisse zu erstellen.

Ramin Shafiai M. A.

Medienkompetenz 2

04081007, Blockseminar, Raum wird noch bekannt gegeben

Diese Übung findet am Ende der Vorlesungszeit des Wintersemesters, im Anschluss an die Klausurenwochen statt.

Folgende Inhalte werden in dieser Übung vermittelt:

1. Was sind Medien und mit welchen Medien haben wir es in der Kunstgeschichte zu tun?
2. Grundlagen der Präsentation; Theorie & Praxis, d.h. die Teilnehmer sollen eine Präsentation erstellen, die entsprechend auch geprüft wird.
3. Creative Common Lizenzen: Welche Lizenzen gibt es, worauf ist zu achten, wie kann man derartige Lizenzen erwerben und welche Kriterien gelten bei Benutzung von Medien, die unter diesen Lizenzen veröffentlicht werden?
4. Welche Möglichkeiten der Medienbeschaffung gibt es?
5. Fotorechte.

Voraussichtliche Termine:

Fr 24. und Sa 25. Februar 2023

Fr 24.02.2023 - Beginn: 10 Uhr s.t., Ende: 13.30 Uhr

Sa 25.02.2023 - Beginn: 10 Uhr s.t., Pause von 11.30 - 12.30 Uhr, Klausur von 12.30 - 13.15 Uhr.

Propädeutika und Tutorien für Studierende im Bachelor-Studiengang:

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Einführung in das Studium der Kunstgeschichte (Propädeutik)

04081005, Di 10-12 Uhr, Präsenz, ÜR 18

In dieser Veranstaltung werden Grundbegriffe für das Studium der Kunstgeschichte vermittelt. Mit Schwerpunkt auf Europa von der Spätantike bis in die Zeit um 1800 (die Zeit danach ist Thema der Veranstaltung „Grundbegriffe der aktuellen kunst- und bildhistorischen Forschung/Einführung II“) geht es um das Vertraut-Werden mit exemplarischen Werken verschiedener Epochen und Medien sowie mit historischen und gegenwärtigen Methoden für die Interpretation und Ordnung von Kunst und „Bildern“. Dabei wollen wir sowohl der künstlerischen Form als auch den „Botschaften“ bzw. dem Gehalt der Werke Aufmerksamkeit schenken. Außerdem werden ausgewählte Texte von Künstlern und Kunstschriftstellern studiert, die im Laufe der Geschichte ihr eigenes Tun oder die Geschichte ihres Metiers reflektiert haben.

12

Dr. Verena Friedrich

Tutorium zur Einführung in das Studium der Kunstgeschichte (Propädeutik)

04081006, Mo 14-16 Uhr, Präsenz, ÜR 18

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Grundbegriffe für das Studium der Kunstgeschichte vertieft und die Arbeitsmethoden des Faches, insbesondere die Fähigkeiten zur Beschreibung von Kunstwerken, eingeübt. Ferner sollen die Objektkenntnis verbessert und ein Bewusstsein für Stilmerkmale entwickelt werden.

Jost-Peter Liebig B.A. / Joline Jung

Tutorium zu Wissenschaftsterminologie 1

04081034, Mo 10-12 Uhr, Präsenz, Raum 1.004 (Zentr. HS- und Seminargeb.)
Beginn am 24.10.2022

Dieses Tutorium ist eine Begleitveranstaltung zum Seminar „Wissenschaftsterminologie 1“ (Prof. Dr. Stefan Bürger).

Die Inhalte des Seminars werden hier nochmals vertiefend aufgegriffen und der eigenständige Lernprozess unterstützt.

Die Vokabeln, die zur Beschreibung der Architektur im Seminar relevant sind, werden genauer besprochen und anhand von interaktiven Übungen vermittelt.

Jost-Peter Liebig B.A. / Johanna Zeuleis

Tutorium „Wissenschaftliches Arbeiten in der Kunstgeschichte“

04081037, Fr 10-12 Uhr, Präsenz, Raum 01.026 (Didaktik- u. Sprachenzentrum)

Beginn am 04.11.2022

Das Tutorium soll in die Praxis des Wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Kunstgeschichte einführen.

Der Kurs sollte idealerweise im ersten oder zweiten Fachsemester des Bachelors belegt werden. Es werden grundlegende Vorgaben vermittelt zur Literatur- und Bildrecherche, zur Anfertigung von Referaten und Hausarbeiten, zu korrekten Zitationsweisen und weiteren studiumsrelevanten Themen.